



Am 14. Februar ist es wieder so weit: Die Damenwelt nimmt – selbstsicher, verschämt, überrascht, trotzig oder verlegen die Liebesgaben des Tages entgegen. Begleitet werden diese Geschenke durch romantische, eventuell selbst geschriebene Gedichte, oder wenn es wer wagt, durch Gesang.

Manche finden den Valentinstag einfach nur schrecklich, weil sie meinen, die ganzen Geschäfte wollen nur einen lukrativen Gewinn damit machen. Bei manchen mag das wohl stimmen, doch wir finden, die Geste des anderen zählt.

An diesem Tag sind so manche Männer romantischer als sonst. Romantik bringt doch die Liebe erst in Schwung und hält sie am Leben. Da der Hauptteil der Männer das ganze Jahr über nicht wirklich romantisch sind, freuen sich viele Frauen über den Valentinstag und fiebern ihm regelrecht entgegen.

Sie werden meist mit Blumen überrascht. Manchmal aber auch mit einem Candle-Light-Dinner. Wer es noch romantischer mag, der wird manchmal sogar mit einem Kurztrip überrascht. Einige Hotels haben ein spezielles Angebot am Valentinstag. Romantik ist für viele etwas ganz schönes, besonders dann wenn sogar sich der Liebste dazu hinreißen lässt.

Es gibt aber auch noch andere Bräuche, die ganz und gar nicht mit dem Gewinn der Geschäfte zu tun haben. So sagt man, dass ein Mädchen den Mann heiraten wird, den sie am Valentinstag als erstes sieht. Im Mit-

Pro und Contra

Am Valentinstag scheiden sich die Geister: Kitsch machen oder kulturkritisch ignorieren sind zwei Heiligen umzugehen. Und da alles zwei Seiten hat, berichten KUMAs Carolin Kirschner und Marion Staab das Für und Wider. Lassen Sie sich von unseren Kommentaren versehen, warum Sie eigentlich schon i

telalter feierten die See- und Kaufleute ein sogenanntes Freundschaftsmahl am Valentinstag. Zumal in Frankreich, Belgien und England wurden für ein Jahr „Valentins“ und „Valentinen“ ausgelost, die dann als verlobt galten. In Deutschland hingegen wurde der Valentinstag erst nach dem 2. Weltkrieg bekannt, wie vieles andere wieder einmal abgeschaut von den Amerikanern.

In England heißt der Valentinstag „Tag der Liebenden“, und in Amerika verschickt man „Valentine greetings“. Diese Karten werden häufig anonym versandt.

Wir finden, es ist egal, wie man ihn nennt, Hauptsache, die Bedeutung ist klar. Und auch wenn nur wenige den Ursprung dieses Tages wissen, so ist der Sinn doch für alle offenliegend: seiner Liebsten oder seinem Liebsten ein Zeichen der Liebe zu geben oder einer anderen Person zu zeigen, dass man sie gern hat. Auch wenn einige Leute daraus ein Geschäft machen – es ist doch schlussendlich der Wille, der zählt, und kein Kärtchen.

Carolin Kirschner und Sina Schiere

: Valentinstag

*ch oder Liebe – Romantik oder Kommerz? Mit
ei Möglichkeiten, mit dem Tag des seltsamen
hat, diskutieren hier die Konfirmandenunter
ner und Sina Schiere sowie GZRedakteurin
ch überzeugen – oder wenigstens mit Argu-
immer dafür oder dagegen waren.*

Mal ganz ehrlich. War Ihnen die Entstehungsgeschichte des Valentinstages bekannt? Wer kennt denn schon den christlichen Ursprung? Ich jedenfalls – bis zur Recherche für diesen Artikel – nicht. Ein Heiliger, dessen Überreste in einem Schneewittchensarg in Krumbach (Landkreis Günzburg, Bayern) noch heute zu besichtigen sind, kommt an seinem Todestag noch heute zu Ehren. Und das, weil er etwas Verbotenes getan hat, nämlich Soldaten (die laut kaiserlichem Befehl ledig bleiben mussten) zu verheiraten.

Aber nicht nur in der christlichen Welt wird der Valentinstag gefeiert, sondern auch in Japan. Dort werden an diesem Tag die Männer von Frauen mit Schokolade beschenkt (je unbeliebter man ist, um so billiger fällt dann die Schokolade aus). Am „White Day“ (14. März) werden dann die Frauen mit weißer Schokolade von Männern beschenkt.

Für mich war der Valentinstag bisher, wie auch viele andere glauben, eine Erfindung der Floristen oder der Pralinenindustrie. Was so allerdings nicht ganz richtig ist. Denn in der Form, wie der Valentinstag heute begangen wird, wurde er 1950 durch

die Amerikaner in Deutschland eingeführt.

Aber christlicher Ursprung hin oder her. Bei uns ist der Valentinstag zu einem Tag mutiert, an dem zu Wucherpreisen Blumen und Süßigkeiten in rauen Mengen verkauft und verschenkt werden. Natürlich freut sich jede/r über so ein Geschenk, zeigt es doch, dass man jemandem wichtig ist. Aber muss es dafür einen bestimmten Tag geben? Eigentlich sollten wir den Menschen, die wir gerne haben, das doch nicht nur einmal im Jahr zeigen. Wie schön ist eine kleine Aufmerksamkeit, einfach nur so, ohne besonderen Anlass. Darüber freut man sich doch viel mehr. Und was ist mit den vielen Menschen, die so ein Valentinsgeschenk sehr süchtig erwarten und nicht bekommen? Oder denen, die nicht wissen, wem sie so ein Geschenk machen sollen? Wie traurig. An diesem Tag merken viele erst, wie einsam sie sind.

Ich jedenfalls gehöre zu den Menschen, die sich nicht durch die Werbeindustrie dazu zwingen lassen, meinen Freunden oder meinem Liebsten an einem bestimmten Tag, Blumen oder Pralinen zu schenken. Im Gegenteil. Ich möchte das selber auch gar nicht.

Am meisten ärgert mich aber, dass die Blumen Mitte Februar so furchtbar teuer sind. Denn ich bekomme von meinem Mann am Geburtstag unseres Sohnes meistens einen Blumenstrauß. Leider ist das am 12. Februar, wenn zwar eine große Auswahl an Blumen da ist, dafür aber zu absoluten Wucherpreisen.

Marion Staab